

Deftiges und Perlen zum Jubiläum

Obz
3.11.11

gy. Dieses verschworene Dutzend Sängerinnen und Sänger, die Männer stellen exakt die Hälfte, bringt es regelmässig fertig für gepflegte Unterhaltung zu sorgen. Am vergangenen Wochenende konnte das Chällerchörli auf zwei Jahrzehnte seines Bestehens zurückblicken und den Geburtstag standesgemäss feiern. Die Geburtstagsfeier wurde gleich zweimal gegeben, das Chörli liess ein begeistertes Publikum daran teilhaben. Zwei ausverkaufte Konzerte mit einem insgesamt 400-köpfigen Publikum sprechen deutlich für eine ausgesprochen gute Kundenbindung, wenn man das mal so ausdrücken darf. Das treue Publikum kam in jeder Hinsicht auf seine Kosten, das Chörli hat ein Programm mit Gästen gestaltet. Colette Greder leistete mit ihrem musikalischen Partner, dem Akkordeonisten Andrei Icht-

chenko einen schönen Teil zum abwechslungsreich gestalteten abendfüllenden Programm. In einem ersten Teil bot die Sängerin und Schauspielerin eine Hommage an den legendären Bernhard Baumgartner. Boulevard mit Tiefgang. Mit abgründigen Texten voller Witz und gespickt mit den letzten Fragen, die uns vor dem Einschlafen beschäftigen: «... was ist der Grund weshalb die Erde so rund ist», und «... was wohl befindet sich hinter dem Mond?». Aber auch Liebeleien wurden realistisch auf den Punkt gebracht: «... du bist kein Held, aber ein Mann der gefällt!». Mit Greder als Interpretin wird der Boulevard zur grossen Kunst, der Applaus war regelmässig kräftig und gelacht wurde auch ausgiebig. In ihrem zweiten Set interpretierte sie die Perlen der Chansons von Edith Piaf, «My Lord»

und «Non, rien de rien, je ne regrette rien ...» beide Lieder für die Ewigkeit rissen das Publikum mit und wurden frenetisch beklatscht. Ein grossartiger Auftritt der Sängerin, begleitet vom gefühlvoll aufspielenden Akkordeonisten.

Das «Chällerchörli» stand dem in nichts nach, mit Liedern aus aller Welt, aus ganz unterschiedlichen Kulturkreisen bot es dem Publikum ein breit gefächertes Hörerlebnis. Ein Weinlied und ein Bierlied stand auf dem Programm, danach «Die Beredsamkeit» als Kontrapunkt, eine Komposition von Joseph Haydn. Er war der Meinung, die Leute sollten lieber Wasser trinken oder eben schweigen. «Il Carnevale» von Giacomo Rossini ist ebenfalls ein ganz besonderes Lied. Der Komponist beteiligte sich im Jahr 1821 gemeinsam mit Freunden, darunter Paganini, am Karneval in Rom. Sie waren als Bettler verkleidet und jammerten: «... wenn ihr uns nichts gebt, ist der Karneval für uns vorbei.» Auch der Gründer und erste Dirigent des Chörli, Martin Metzger, leistete einen Beitrag ans Geburtstagsfest. Die acht rockigen Lieder, zu einem Medley zusammen gefasst, wurden uraufgeführt, sie reichten von «Born to be wild» bis «Stairway to heaven». So wurden die sechziger und siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts dem Publikum wieder in Erinnerung gerufen. Gefeierte, beklatscht und beschenkt haben die Sängerinnen und Sänger nach Polo Hofers «Alperose» ihren jetzigen Dirigenten und Arrangeur. Matthias Heep führt den Dirigierstab seit nunmehr 15 Jahren. Seine Begeisterung für das Chörli ist so ungebrochen wie die Sangesfreude seiner Sängerinnen und Sänger.



Das «Chällerchörli», links aussen Matthias Heep, Dirigent und Arrangeur.